

## **Start der Tarifverhandlung für Filmschaffende**

**ver.di FilmUnion fordert Höchstarbeitszeit von 12 Stunden pro Tag, 6 % mehr Geld und Mindesterhöhung der Wochengagen um 50 Euro sowie bessere Zuschläge, Zusatzurlaub bei Mehrarbeit, Aufnahme weiterer Berufe in die Gagentabelle und den Tariftext des TV FFS zu verbessern.**

Am 23. November hat in Berlin die Tarifrunde für die etwa 25.000 Filmschaffenden in Kino- und Fernsehfilmproduktionen begonnen. Die Verhandlerinnen und Verhandler der ver.di FilmUnion haben ihre Forderungen und Erwartungen zu deutlichen Verbesserungen im Tarifwerk für die zumeist nur wenige Wochen in einer Filmproduktion beschäftigten Filmschaffenden deutlich gemacht.

### **12 Stunden Arbeit am Tag sind genug!**

Die ver.di FilmUnion fordert eine klare Begrenzung der Tageshöchstarbeitszeit auf 12 Stunden. Die regelmäßige Möglichkeit auch bis zu 13 Std. zu arbeiten sollen gestrichen werden. Außerdem sollen durch höhere Zuschläge für Mehrarbeit - in Höhe von 25 % (für die 11. und 12. Arbeitsstunde), 100 % (für die 13. Stunde), 150 % (für die 14.) und 200 % für noch längere Arbeitszeiten - die überlangen Arbeitszeiten noch teurer und dadurch möglichst vermieden werden. Diesem Ziel soll auch der zusätzliche Urlaubsanspruch für Zeitguthaben im Zeitkonto dienen.

### **6 Prozent mehr Geld!**

Wie in anderen Branchen auch brauchen Filmschaffende regelmäßig und spürbare Tariferhöhungen. Bei knapp 2 % Preissteigerung und angesichts der technischen, organisatorischen sowie kreativen Leistungen, die Filmschaffende unter Hochdruck liefern, sind Tariferhöhungen von 6 Prozent eine mehr als angebrachte Forderung. Mit einer Mindesterhöhung von 50 Euro pro Woche sollen stärkere Tarifsteigerungen für die niedrigeren Gagenwerte sichergestellt werden.

### **Neue Berufe in den Gagen-Tarifvertrag**

Es gibt Nachbesserungsbedarf bei den Gagenpositionen, weil Gewerke und Berufe neu aufgenommen oder verändert werden müssen. Zu den Departments Regie, Produktion, Licht/Bühne, Ton und Szenenbild soll neben der Tarifverhandlung zu Arbeitszeit und Tariferhöhung eine Arbeitsgruppe über die Änderungen an der Gagentabelle beraten. Ziel ist es, mit dem Abschluss der laufenden Tarifrunde die neuen Berufe dann geregelt zu haben.

## **Tarifvertrag verständlicher machen und die Anwendung stärken**

Immer wieder gibt es Nachfragen zu Formulierungen im Tarifvertrag von Seiten der Produktionsleitungen, aber vor allem von Filmschaffenden. Denn Vertragstexte sind oftmals nicht selbsterklärend, dies trifft auch auf Tarifverträge und den TV FFS zu. Die ver.di FilmUnion will mit der Produzentenallianz in 2018 in nachgelagerten Redaktionsgesprächen den Tarifvertrag insgesamt renovieren. Mit der besseren Verständlichkeit soll auch die Anwendbarkeit verbessert werden. So soll der Tarifvertrag für den alltäglichen Gebrauch handhabbarer werden, bevor sich Juristen mit der Einhaltung der Tarifregelungen befassen müssen.

Das Forderungspaket der ver.di FilmUnion wurde von der Arbeitgeberseite, die selber kein Angebot vorlegte, zurückgewiesen. „Völlig aus der Welt“ sei die Forderung zur Tageshöchst Arbeitszeit und zusammen mit Tarifierhöhungen keineswegs verhandelbar. So konnte kein Verhandlungsfortschritt im ersten Termin erreicht werden und daher wurde eine Vertagung verabredet. Die Verhandlungen sollen entweder am 11. oder 25. Januar 2018 in München fortgesetzt werden.

An der Tarifverhandlung beteiligen sich außerdem der Bundesverband Filmschnitt Editor (BFS), Berufsvereinigung Filmton (bvft) und der Berufsverband Schauspiel (BFFS)

### **Mehr und besser!**

Je mehr Filmschaffende Mitglied der ver.di FilmUnion werden, desto besser ist das für alle und für jede und jeden Filmschaffende/n selbst. Die Ansprechpartner an den Filmstandorten <https://filmunion.verdi.de/ueber-uns/kontakt> unterstützen bei Fragen und Konflikten um den Arbeitsvertrag und helfen bei der Durchsetzung der erreichten Tarifierfolge. Für Mitglieder ist Rechtsberatung und Rechtsschutz im Beitrag enthalten. Gemeinsam erreichen Filmschaffende in der ver.di FilmUnion mehr - je mehr Filmschaffende Mitglied werden, desto besser.

